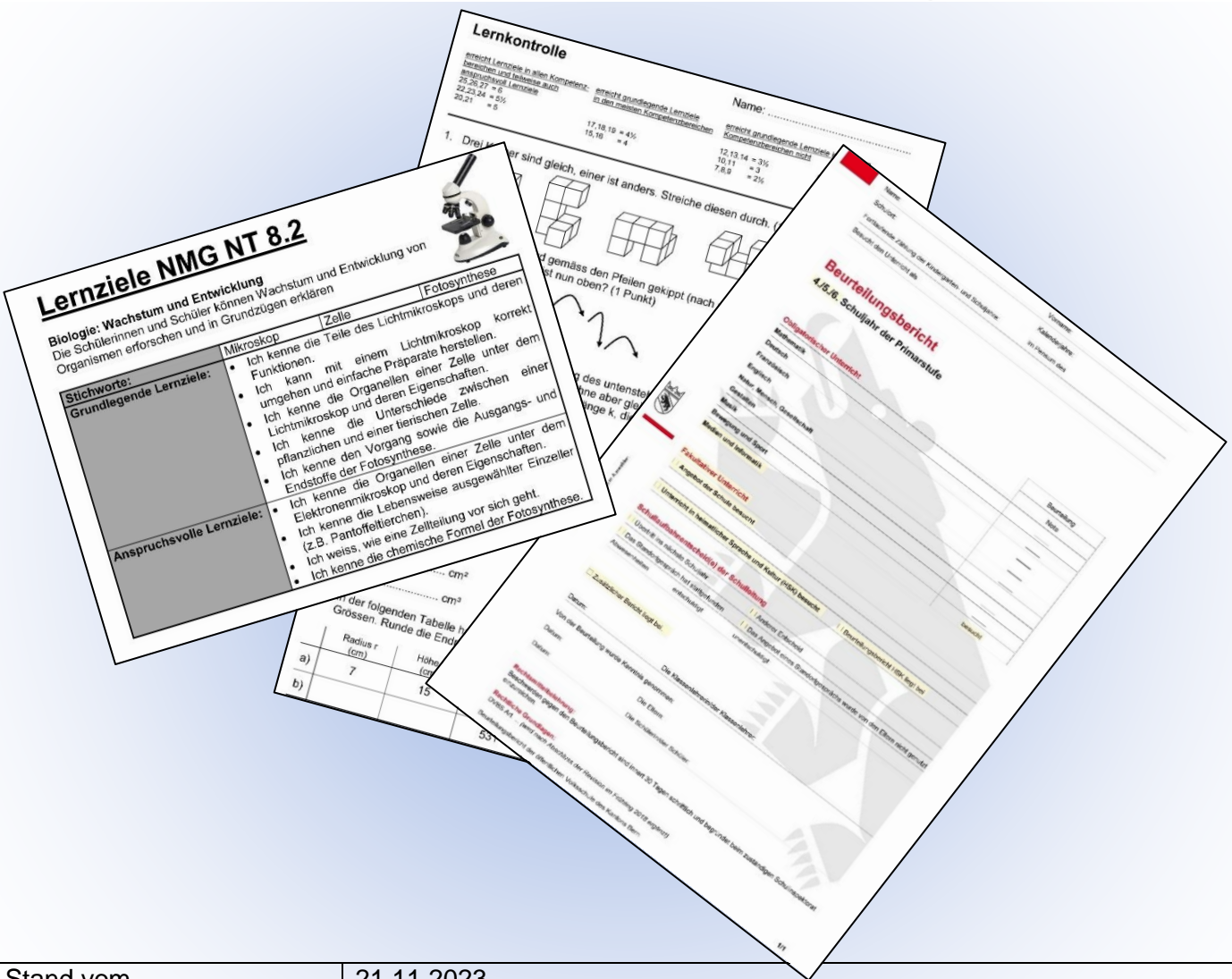


Konzept Beurteilung Schule Toffen

Einheitliche Praxis zur Beurteilung



Stand vom	21.11.2023
Version	1.7
Status	Umsetzung
Klassifizierung	Öffentlich
Autoren	Fredy Reber (Schulleiter), Steuergruppe Mélanie Eschler, Karin Marti, Elisabeth Probst, Marco Bieli
Mitarbeitende	Lehrpersonen der Schule Toffen (KG bis 9. Schuljahr)
Verteiler	intern

Inhalt

1. Einleitung.....	3
2. Bedeutung der kompetenzorientierten Beurteilung	4
3. Qualitätsmerkmale einer kompetenzorientierten Beurteilung	5
4. Funktionen einer kompetenzorientierten Beurteilung	6
5. Grundansprüche und individuelle Lernziele	8
6. Beurteilungen und Schullaufbahnentscheidungen	9
6.1. Beurteilung und Schullaufbahnentscheidungen im Kindergarten.....	11
6.2. Beurteilung und Schullaufbahnentscheidungen auf der Primarstufe.....	11
6.3. Übertrittsentscheid in die Sekundarstufe I	12
6.4. Beurteilung und Schullaufbahnentscheidungen auf der Sekundarstufe I	13
6.5. Übertrittsentscheid in die Sekundarstufe II	14
7. Standortgespräche	15
8. Selbstbeurteilung.....	16
9. Information an die Eltern.....	16
10. Allgemeine Bestimmungen	17
10.1. Verbindlichkeit.....	17
10.2. Geltungsdauer	17
10.3. Überprüfung.....	17
10.4. Kommunikation	17
Anhang Beurteilungsfomulare	18

1. Einleitung

Eine verbindliche Grundlage für die Regelung der Beurteilungspraxis bildet das Kapitel «5.2 Beurteilung» in den allgemeinen Hinweisen und Bestimmungen (AHB) des Lehrplans 21. Es wird ausführlich beschrieben,

- was eine kompetenzorientierte Beurteilung mit dem Lehrplan 21 bedeutet,
- an welchen Qualitätsmerkmalen sich die Beurteilung orientiert,
- welche Funktionen die Beurteilung erfüllt,
- welche Bedeutung die Grundansprüche und Orientierungspunkte für die Beurteilung haben.

Ergänzt wird diese Grundlage durch die Direktionsverordnung über Beurteilung und Schullaufbahntrennung in der Volksschule (DVBS) vom 7. Mai 2002 mit den Änderungen vom 28. Mai 2004 und vom 06.03.2018. Sie regelt jedoch bewusst nicht alle Bereiche der Beurteilung und überträgt damit den Schulen die Möglichkeit und die Pflicht, diese offenen Punkte in einer einheitlichen Praxis zu regeln.

DVBS Art. 2

Die Schulleitung legt unter Mitwirkung des Lehrerkollegiums eine einheitliche Praxis insbesondere in folgenden Bereichen fest: Beurteilung, Selbstbeurteilung und Information der Eltern.

Die Schule Toffen hat diese **einheitliche Praxis zur Beurteilung** im Rahmen eines Konzepts Beurteilung in einem partizipativen Prozess im Kalenderjahr 2019 erarbeitet. Sie tritt ab dem 1.10.2020 in Kraft.

Mit dieser einheitlichen Praxis zur Beurteilung **klärt** die Schule Toffen, welche Ziele sie mit der Beurteilung verfolgt und **regelt**, wie sie diese Ziele erreichen will.

Die einheitliche Praxis zur Beurteilung **dient** zur Information der Schülerinnen und Schüler, der Eltern, der Behörden und weiterer Beteiligter.

Die einheitliche Praxis zur Beurteilung schafft **Klarheit in Beurteilungsfragen** und gibt damit den Beteiligten **Sicherheit**.

Die Schule Toffen nutzt die ihm durch den Lehrplan und die DVBS übertragenen **Kompetenzen**.

Bei der Erarbeitung der einheitlichen Praxis zur Beurteilung ...

- ... hat sich das Kollegium mit den Grundsätzen der Schülerinnen- und Schülerbeurteilung befasst.
- ... ist das Kollegium zu einem **gemeinsamen Verständnis** der in der Schule Toffen praktizierten Beurteilung gelangt.
- ... hat die Schule an ihrem **Profil** gearbeitet.

Die Textbausteine in den Kästchen stammen aus den allgemeinen Hinweisen und Bestimmungen zum Lehrplan 21 sowie der DVBS und bilden die Grundlage. Die **fett gedruckten Leitsätze ergänzen** diese Grundlagen und entsprechen **der gemeinsamen Haltung der Schule Toffen**.

2. Bedeutung der kompetenzorientierten Beurteilung

Die Beurteilung orientiert sich an fachlichen und überfachlichen Kompetenzen.

(Lehrplan 21, allgemeine Hinweise und Bestimmungen, Kapitel «5.2.1 Kompetenzorientierte Beurteilung mit dem Lehrplan 21»)

DVBS Art. 4

- ¹ Die Beurteilung beschreibt den Leistungsstand und den Lernprozess der Schülerin oder des Schülers.
- ² Sie umfasst die fachlichen und überfachlichen Kompetenzen.
- ³ Sie dient der Förderung des Lernens, der Information der Schülerinnen und Schüler und ihrer Eltern und bildet die Grundlage für die weitere Schullaufbahn.

Wir beurteilen im Schulalltag förderorientiert.

Fachliche Kompetenzen beschreiben fachspezifisches Wissen und die damit verbundenen Fähigkeiten und Fertigkeiten. Mit überfachlichen Kompetenzen ist jenes Wissen und Können gemeint, das über die Fachbereiche hinweg für das Lernen in und ausserhalb der Schule eine wichtige Rolle spielt. Dazu zählen personale, soziale und methodische Kompetenzen.

Die Beurteilung ist auf die verschiedenen Facetten von Kompetenzen, d.h. Wissen, Können, Wollen und Anwenden, ausgerichtet. Ein besonders starker Akzent wird auf die förderorientierte Beurteilung gelegt, die den Lernprozess begleitet und unterstützt sowie den individuellen Lernvoraussetzungen und Lernwegen Rechnung trägt.

(Lehrplan 21, allgemeine Hinweise und Bestimmungen, Kapitel «5.2.1 Kompetenzorientierte Beurteilung mit dem Lehrplan 21»)

Die Beurteilung soll die Schülerinnen und Schüler befähigen, sich in zunehmendem Mass selbst einzuschätzen und unter anderem Mitverantwortung für das eigene Lernen zu übernehmen.

**Auf dem 3. Zyklus werden diese Facetten von Kompetenzen besonders im SOL (selbstorganisier-
ters Lernen) - Unterricht vertieft erlernt und angewendet.**

3. Qualitätsmerkmale einer kompetenzorientierten Beurteilung

Eine kompetenzorientierte Beurteilung orientiert sich an folgenden Qualitätsmerkmalen: Förderorientierung, Passung zum Unterricht, Transparenz/Nachvollziehbarkeit, umfassende Beurteilung.

(Lehrplan 21, allgemeine Hinweise und Bestimmungen, Kapitel «5.2.2 Qualitätsmerkmale einer kompetenzorientierten Beurteilung»)

DVBS Art. 3

Die Beurteilung ist

- a förderorientiert
- b lernzielorientiert
- c umfassend: indem sie die Kompetenzbereiche und Handlungsaspekte ausgewogen berücksichtigt und die überfachlichen Kompetenzen miteinbezieht
- d transparent und nachvollziehbar

DVBS Art. 5

¹ Die Lernziele basieren auf den Kompetenzerwartungen gemäss dem Lehrplan.

² Die Lehrkräfte bestimmen die Lernziele ihres Unterrichts.

Wir unterrichten und beurteilen lernziel- und kompetenzorientiert. Im Kindergarten stehen die neun entwicklungsorientierten Zugänge im Zentrum.

Die geforderten Lernziele sind transparent und dienen zur Erreichung der Kompetenzen. Sie werden mündlich oder schriftlich bekannt gegeben.

Bei Lernkontrollen und Produkten in den Zyklen 1-3 sind die Beurteilungskriterien vorangehend bekannt.

Die Form und die Kriterien der Beurteilung sind transparent.

Für die Schülerinnen und Schüler ist immer bekannt, ob sie sich in einer summativen Lern- oder Beurteilungssituation befinden.

4. Funktionen einer kompetenzorientierten Beurteilung

Die Beurteilung erfüllt drei Funktionen: Formative Beurteilung, summative Beurteilung und prognostische Beurteilung.

(Lehrplan 21, allgemeine Hinweise und Bestimmungen, Kapitel «5.2.3 Funktionen einer kompetenzorientierten Beurteilung»)

DVBS Art. 18

- ¹ Die Beurteilung hat zum Ziel,
- der Schülerin oder dem Schüler prozessbegleitende Rückmeldungen zu geben, um den Lernerfolg zu verbessern (formativ),
 - der Schülerin oder dem Schüler bilanzierende Rückmeldungen zu geben und damit eine Standortbestimmung zu machen (summativ),
 - die Schülerin oder den Schüler im Hinblick auf die weitere Schullaufbahn zu beurteilen (prognostisch).

DVBS Art. 22

- ¹ Es wird in Textform oder in Worten und ab dem 3. Schuljahr auf der Primarstufe auch mit Noten beurteilt. Im Fach Französisch wird im 3. Schuljahr mit Worten, ab dem 4. Schuljahr mit Noten beurteilt.

DVBS Art. 23

- ¹ Die Textform der Beurteilung richtet sich nach folgenden Kriterien:
- sehr gut
 - gut
 - genügend
 - ungenügend
- ² Die Noten richten sich nach folgenden Kriterien:

Note	Erreichen der Lernziele des Unterrichts	Lösen von Aufgaben	Erreichen von Kompetenzstufen gemäss Lehrplan
6 sehr gut	erreicht anspruchsvolle Lernziele in den meisten Kompetenzbereichen sicher	löst Aufgaben mit erhöhtem Schwierigkeitsgrad durchwegs erfolgreich	erreicht die Kompetenzstufen, die im betreffenden Zeitpunkt erwartet werden*, und verfügt in einzelnen Kompetenzbereichen über weiterführende Kompetenzen
5 gut	erreicht Lernziele in allen Kompetenzbereichen und teilweise auch anspruchsvollere Lernziele	löst Aufgaben mit erhöhtem Schwierigkeitsgrad teilweise erfolgreich	erreicht die Kompetenzstufen, die im betreffenden Zeitpunkt erwartet werden*, in allen Kompetenzbereichen
4 genügend	erreicht grundlegende Lernziele in den meisten Kompetenzbereichen	löst Aufgaben mit Grundansprüchen zureichend	erreicht die Kompetenzstufen, die im betreffenden Zeitpunkt erwartet werden*, in den meisten Kompetenzbereichen
3 ungenügend	erreicht grundlegende Lernziele in mehreren Kompetenzbereichen nicht	löst Aufgaben mit Grundansprüchen unzureichend	erreicht die Kompetenzstufen, die im betreffenden Zeitpunkt erwartet werden*, in mehreren Kompetenzbereichen nicht
2 schwach	erreicht grundlegende Lernziele in den meisten Kompetenzbereichen nicht	löst nahezu keine Aufgaben mit Grundansprüchen	erreicht die Kompetenzstufen, die im betreffenden Zeitpunkt erwartet werden*, in den meisten Kompetenzbereichen nicht
1 sehr schwach	erreicht grundlegende Lernziele in allen Kompetenzbereichen nicht	löst keine Aufgaben mit Grundansprüchen	erreicht die Kompetenzstufen, die im betreffenden Zeitpunkt erwartet werden*, in allen Kompetenzbereichen nicht

* im Ende des 2. und 6. Schuljahres auf der Primarstufe und am Ende des 9. Schuljahres auf der Sekundarstufe I gilt der Grundanspruch

- ³ Es werden ganze oder halbe Noten erteilt. 6 ist die höchste, 1 die tiefste Note. Noten unter 4 bezeichnen ungenügende Leistungen.

Die formative Beurteilung hat mit ihrer Einflussnahme auf den Lernprozess einen besonders hohen Stellenwert. Die Lehrperson gibt den Schülerinnen und Schülern ermutigende und aufbauende Rückmeldungen. Die formative Beurteilung unterstützt die Lernprozesse der Schülerinnen und Schüler und fördert dadurch ihre individuelle Kompetenzentwicklung.

(Lehrplan 21, allgemeine Hinweise und Bestimmungen, Kapitel «5.2.3 Funktionen einer kompetenzorientierten Beurteilung»)

Die formative Beurteilung ist förderorientiert und hat zum Ziel, den Unterricht auf die Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler abzustimmen.

Die summative Beurteilung umfasst folgende drei Beurteilungsgegenstände: Produkt, Lernkontrolle, Lernprozess.

(Lehrplan 21, allgemeine Hinweise und Bestimmungen, Kapitel «5.2.3 Funktionen einer kompetenzorientierten Beurteilung»)

Die summative Beurteilung ist eine bilanzierende Beurteilung in Form einer Rückschau, gibt Auskunft über den Lernerfolg zu einem bestimmten Zeitpunkt und orientiert sich an differenzierten und transparenten Kriterien.

Es obliegt der Lehrperson, zu entscheiden, welche Kompetenzen in welcher Form zu welchem Zeitpunkt summativ überprüft werden.

Im Laufe eines Schuljahres werden die Beurteilungsgegenstände summativ mit Prädikat, verbal oder ab 3. Schuljahr mit Note beurteilt.

Die Beurteilung im Beurteilungsbericht ist eine Gesamtbeurteilung, in welche die Kompetenzbereiche bzw. Handlungsaspekte sowie die überfachlichen Kompetenzen im entsprechenden Fach in die Beurteilung miteinbezogen werden.

Die prognostische Beurteilung ist für Schullaufbahnentscheide (Promotion, Selektion, Berufs- und Schulwahl) von Bedeutung. Sie prüft, ob die Voraussetzungen für die erfolgreiche Teilnahme an einem nächsten Abschnitt in der Bildungslaufbahn gegeben sind.

(Lehrplan 21, allgemeine Hinweise und Bestimmungen, Kapitel «5.2.3 Funktionen einer kompetenzorientierten Beurteilung»)

Die prognostische Beurteilung stützt sich auf die bisherigen formativen und summativen Beurteilungen. Daraus abgeleitet, werden zukünftige Leistungen oder Entwicklungen eingeschätzt.

Grundlage der prognostischen Beurteilung sind die Ergebnisse der summativen Beurteilung (abschliessende Bewertung bzw. Note im Beurteilungsbericht), Elemente der formativen Beurteilung sowie die Einschätzung des Potenzials einer Schülerin oder eines Schülers.

Dokumente, die einen Einblick in den individuellen Verlauf eines Lernprozesses geben, sind wichtige Hinweise für prognostische Beurteilungen.

5. Grundansprüche und individuelle Lernziele

Die Grundansprüche legen fest, welche Kompetenzen die Schülerinnen und Schüler bis zum Ende des 1., 2. und 3. Zyklus erreichen sollen. Sie beziehen sich immer nur auf einen Zyklus und nicht auf ein abgeschlossenes Schuljahr.

(Lehrplan 21, allgemeine Hinweise und Bestimmungen, Kapitel «5.2.4 Grundansprüche»)

DVBS Art. 20

- ¹ Die Bewilligung von individuellen Lernzielen erfolgt gemäss der Verordnung vom 19. September 2007 über die besonderen Massnahmen in der Volksschule (BMV).
- ² Es wird unterschieden zwischen
 - a erweiterten individuellen Lernzielen für Schülerinnen und Schüler, die dauernd erheblich mehr erreichen, als die Lernziele verlangen, und
 - b reduzierten individuellen Lernzielen für Schülerinnen und Schüler, welche die Lernziele fortgesetzt und in erheblichem Masse nicht erreichen.
- ³ Für eine periodische Überprüfung der angeordneten Massnahme ist die Schulleitung zuständig.

DVBS Art. 21

- ¹ Die Beurteilung der fachlichen Kompetenzen bei individuellen Lernzielen erfolgt nach den Bestimmungen über die Beurteilung im jeweiligen Kantonsteil und hat sich im betreffenden Fach oder in den betreffenden Fächern auf das Erreichen der individuellen Lernziele zu beziehen.
- ² Solche Beurteilungen sind im Beurteilungsbericht mit einem * gekennzeichnet und verweisen auf einen zusätzlichen Bericht.
- ³ Im Einvernehmen mit den Eltern kann beim Einsatz von reduzierten individuellen Lernzielen auf Noten verzichtet werden.
- ⁴ Für Schülerinnen oder Schüler mit reduzierten individuellen Lernzielen gelten die Lernziele als nicht erreicht.

Wir weisen die Eltern von Schülerinnen und Schülern mit reduzierten individuellen Lernzielen darauf hin, dass sie ab dem 4. Schuljahr auf eine Note im Beurteilungsbericht verzichten können.

In einem Fach mit reduzierten individuellen Lernzielen gelten die Grundkompetenzen in jedem Fall für die Promotion als nicht erreicht; reduzierte individuelle Lernziele können auf der Primar- und auf der Sekundarstufe beantragt werden.

In einem Fach mit erweiterten individuellen Lernzielen gelten die Grundkompetenzen in jedem Fall für die Promotion als erreicht; erweiterte individuelle Lernziele können auf der Primar- und auf der Sekundarstufe beantragt werden.

Im zusätzlichen Bericht bei reduzierten individuellen Lernzielen und erweiterten individuellen Lernzielen nehmen wir Bezug auf die individuell vereinbarten Ziele und weisen den erreichten Lernstand aus.

6. Beurteilungen und Schullaufbahnentscheidungen

Zeitpunkte für Schullaufbahnentscheide und Beurteilungsberichte:

Primarstufe:

- Am Ende des ersten Zyklus (2. Schuljahr).
- Am Ende des 4., 5. und 6. Schuljahres.
- Der zentrale prognostische Schullaufbahnentscheid erfolgt in der Mitte des 6. Schuljahres beim Übertrittsentscheid von der Primar- auf die Sekundarstufe I.

Sekundarstufe I:

- Ende des 7., 8., und 9. Schuljahres.
- Für Schülerinnen und Schüler, die das Gymnasium oder eine andere weiterführende Schule besuchen wollen, erfolgen die Schullaufbahnentscheide (prognostische Beurteilung) Mitte des 8. bzw. 9. Schuljahres.

(Lehrplan 21, allgemeine Hinweise und Bestimmungen, Kapitel «5.2.6 Erläuterungen zu den Beurteilungsformularen»)

Wir geben Rückmeldungen, die den Lernstand zu einem bestimmten Zeitpunkt beschreiben.

- **Zyklus 1, Standortgespräche**

1.KG-Jahr, 1. Klasse:

zwischen DIN-Woche 17 und den Heuferien

2.KG-Jahr:

Februar, März

2. Klasse:

Januar, Februar

Ende des 1. Schuljahrs:

Beurteilungsbericht ohne Noten

Ende des 2. Schuljahrs:

Beurteilungsbericht ohne Noten

- **Zyklus 2, Standortgespräche**

3. Klasse:

März, April

4. – 6. Klasse:

01.01. – 15.03. des Kalenderjahres

Ende des 3. Schuljahrs:

Beurteilungsbericht ohne Noten

Ende des 4. Schuljahrs:

Beurteilungsbericht mit Noten

Mitte des 5. Schuljahres:

Standortgespräch

Ende des 5. Schuljahrs:

Beurteilungsbericht mit Noten

6. Schuljahr:

Mitte November:

Standortbestimmung hinsichtlich des Übertrittsverfahrens in die Sekundarstufe 1 in schriftlicher Form

Mitte Schuljahr:

Übertrittsbericht und Übertrittsprotokoll

Ende des 6. Schuljahres:

Beurteilungsbericht mit Noten

In Schuljahren ohne Beurteilungsbericht finden formative und summative Beurteilungen statt. Summative Beurteilungen im ersten Schuljahr erfolgen ohne Noten. Im Verlauf des dritten Schuljahres wird von der Beurteilung mit Worten zu einer Beurteilung mit Noten übergegangen. Diese Beurteilungen bilden wichtige Grundlagen für Rückmeldungen zur Sachkompetenz an den Standortgesprächen, sind jedoch nicht Bestandteil der Gesamtbeurteilung am Ende des Folgejahres.

- **Zyklus 3**
 - 7. Schuljahr:**
 - Ende November:** Antrag der Eltern zur Aufnahme in das Übertrittsverfahren.
 - Ab Dezember:** Niveauwechsel jederzeit (und nach Abprache) möglich. Individueller Schullaufbahntscheid bei Schulleitung.
 - DIN-Wochen 7 - 9:** Standortgespräch.
 - Ende des Schuljahres:** Beurteilungsbericht mit Noten.
 - 8.-und 9. Schuljahr:**
 - November:** Prognostische Beurteilung Übertritt Sek.II.
 - 1. Dezember** Online- Anmeldungen (GYM1 und GYM2).
 - DIN-Wochen 7 - 9:** Standortgespräch.
 - Ende des Schuljahres:** Beurteilungsbericht mit Noten.

Schullaufbahntscheide (Real →Sek) sind ab November der 7. Klasse jederzeit möglich. Sie werden den Eltern im Rahmen des Beurteilungsberichts oder eines individuellen Schullaufbahntscheids schriftlich mitgeteilt. Erreicht eine Schülerin oder ein Schüler in zwei oder mehr Hauptfächern das Niveau der Sekundarschule, gilt diese oder dieser als Sekundarschülerin oder Sekundarschüler.

Niveauwechsel (Sek →Real): Erreicht die Schülerin oder der Schüler in zwei aufeinanderfolgenden Semestern in einem der Fächer Deutsch, Französisch oder Mathematik keine genügende Note, wechselt sie oder er im betreffenden Fach in das Niveau der Realschule. Ist die Schülerin oder der Schüler in zwei oder mehr Hauptfächern in Real eingestuft, gilt dieser oder diese als Realschülerin oder Realschüler.

6.1. Beurteilung und Schullaufbahnentscheidungen im Kindergarten

DVBS Art. 16

¹ Zur Standortbestimmung wird jährlich ein Standortgespräch durchgeführt.

Nebst dem ordentlichen Standortgespräch wird mit allen Eltern von Kindern im ersten Kindergartenjahr ein Eintrittsgespräch im Laufe des ersten Quartals geführt.

Bei Kindern mit einer verzögerten Entwicklung in mehreren Bereichen des Entwicklungs- und Lernstandes (körperliche-, intellektuelle-, emotionale- und soziale Faktoren sowie Arbeitsverhalten und Motivation) wird die Wiederholung des zweiten Kindergartenjahres empfohlen oder die Eltern dahingehend beraten, dem EK-Status zuzustimmen und in eine entsprechende Abklärung bei der Erziehungsberatung einzuwilligen.

6.2. Beurteilung und Schullaufbahnentscheidungen auf der Primarstufe

DVBS Art. 32

¹ Grundsätzlich treten Schülerinnen und Schüler ins folgende Schuljahr über.

² Erreicht die Schülerin oder der Schüler in der Mehrheit der obligatorischen Fächer keine genügende Leistung und ist eine Zuweisung in eine besondere Klasse nicht angezeigt, wiederholt sie oder er das Schuljahr. Die Schulleitung kann den Übertritt ins nächste Schuljahr dennoch bewilligen, sofern

a im deutschsprachigen Kantonsteil: die begründete Annahme besteht, dass die Schülerin oder der Schüler den Anforderungen des nächsten Schuljahres zu genügen vermag,

b [...]

Erreicht eine Schülerin oder ein Schüler der 1. bis 6. Klasse die Grundkompetenzen in der Mehrheit der Fächer nicht, so nimmt die Klassenlehrkraft Kontakt mit den Eltern auf.

Am Ende des 1. Zyklus (Beurteilungsbericht 2. Klasse) wird ausschliesslich beurteilt, ob der Grundanspruch in den entsprechenden Fachbereichen erreicht wurde.

Im Beurteilungsbericht 4./5./6. Klasse werden die Leistungen in den einzelnen Fachbereichen gemäss Volksschulgesetz mit einer Note ausgewiesen.

6.3. Übertrittsentscheid in die Sekundarstufe I

DVBS Art. 33

- ¹ Ziel des Übertrittsverfahrens ist es, Schülerinnen und Schüler entsprechend ihren Fähigkeiten und ihrer mutmasslichen Entwicklung demjenigen Schultyp und gegebenenfalls denjenigen Niveaufächern der Sekundarstufe I zuzuweisen, in denen sie am besten gefördert werden.

DVBS Art. 34

- ¹ Die Schulleitung kann von den Vorschriften zum Übertrittsverfahren abweichen, wenn wichtige Gründe vorliegen und die Eltern einverstanden sind.

Vom Übertrittsverfahren kann dann abgewichen werden, wenn eine Schülerin oder ein Schüler im Rahmen einer integrativen Sonderschulung unterrichtet wird, ein Zuzug insbesondere aus einem fremdsprachigen Gebiet oder einem anderen Kanton in den letzten beiden Jahren stattgefunden hat oder wenn die Schulleitung bereits eine Abweichung von den Beurteilungsvorschriften bewilligt hat.

DVBS Art. 40

- ¹ Vor Mitte Februar des 6. Schuljahres auf der Primarstufe führt die Klassenlehrkraft, allenfalls unter Einbezug weiterer Lehrkräfte, mit den Eltern und der Schülerin oder dem Schüler ein Übertrittsgespräch durch.
- ² Das Übertrittsgespräch kann das Standortgespräch im 6. Schuljahr ersetzen.
- ³ Ziel des Übertrittsgespräch ist es, zu einem gemeinsamen Zuweisungsantrag zu einem Schultyp der Sekundarstufe I zu gelangen.
- ⁴ Der Zuweisungsantrag erfolgt aufgrund der Einschätzung der mutmasslichen Entwicklung der Schülerin oder des Schülers.
- ⁵ Die Einschätzung der mutmasslichen Entwicklung basiert auf
 - a der Beurteilung (Art. 39 Abs. 1) durch die Lehrkraft,
 - b den Beobachtungen der Eltern und
 - c der Selbsteinschätzung der Schülerin oder des Schülers.

Für die Empfehlung zur Zuweisung zu einem Schultyp der Sekundarstufe I stützen wir uns auf die prognostische Beurteilung der personalen Kompetenzen und der Sachkompetenz der Fächer Deutsch, Französisch und Mathematik. Hier handelt es sich um ein Expertinnen- und Expertenurteil. Entscheide werden zyklusintern und in Absprache mit der Schulleitung gefällt.

Eine Einschätzung der mutmasslichen Entwicklung der Schülerin oder des Schülers bezüglich Sachkompetenz in den Fächern Deutsch, Französisch und Mathematik im Hinblick auf das Sekundarschulniveau zeigt sich im Beurteilungsbericht des 5. Schuljahres und im Übertrittsbericht nach dem ersten Semester des 6. Schuljahres.

Der Übertrittsbericht dient als Grundlage für das Übertrittsgespräch. Das Übertrittsgespräch ersetzt im 6. Schuljahr das Standortgespräch und der Übertrittsbericht das Protokoll für das Standortgespräch.

6.4. Beurteilung und Schullaufbahnentscheidungen auf der Sekundarstufe I

DVBS Art. 52

- ¹ Schülerinnen und Schüler des Realtyps können das 7. Schuljahr in der Sekundarschule wiederholen, wenn die begründete Annahme besteht, dass sie den erhöhten Anforderungen zu genügen vermögen.
- ² Wird die Schülerin oder der Schüler der Sekundarschule zugewiesen, so besucht sie oder er in dem zu wiederholenden ersten Semester des 7. Schuljahrs den Unterricht in allen Fächern auf dem Sekundarschulniveau.
- ³ Für den Übertritt am Ende des wiederholten Schuljahres gelten die ordentlichen Promotionsbestimmungen im Sekundarschultyp.
- ⁴ Ist ein Verbleib im Sekundarschultyp nicht möglich, wechselt die Schülerin oder der Schüler ins 8. Schuljahr Realschultyps.

DVBS Art. 53

- ¹ Eine Schülerin oder ein Schüler des Sekundarschul- oder des speziellen Sekundarschultyps wird promoviert und tritt in das nächste Schuljahr des gleichen Schultyps über, wenn im Beurteilungsbericht höchstens drei ungenügende Noten vorliegen. In den Fächern Deutsch, Französisch und Mathematik darf höchstens eine ungenügende Note vorliegen.
- ² Erfüllt eine Schülerin oder ein Schüler diese Bedingungen nicht, wechselt sie oder er in den tieferen Schultyp oder wiederholt das letzte Schuljahr desselben Schultyps.

DVBS Art. 54

- ¹ Eine Schülerin oder ein Schüler des Realtyps wird promoviert und tritt in das nächste Schuljahr des gleichen Schultyps über, wenn im Beurteilungsbericht die Mehrheit der Noten genügend ist.
- ² Erfüllt eine Schülerin oder ein Schüler diese Bedingungen nicht, so wiederholt sie oder er das letzte Schuljahr desselben Schultyps.

DVBS Art. 55

Eine Schülerin oder ein Schüler wechselt in den nächsthöheren Schultyp, wenn die begründete Annahme besteht, dass sie oder er den Anforderungen zu genügen vermag.

Im Beurteilungsbericht 7./8./9. Klasse werden die Leistungen in den einzelnen Fachbereichen gemäss Volksschulgesetz mit einer Note ausgewiesen. «Medien und Informatik», «Ethik, Religionen, Gemeinschaft» sowie die Fächer des fakultativen Unterrichts werden durch ein «Besucht» ausgewiesen.

Die Einschätzung der personalen Kompetenzen sowie der Schlüsselkompetenzen werden am Ende des 7., 8. und 9. Schuljahres auf einem separaten Formular ohne Verfügungscharakter ausgewiesen.

6.5. Übertrittsentscheid in die Sekundarstufe II

DVBS Art. 58

¹ Die Aufnahme in die weiterführenden Bildungsgänge richtet sich nach der entsprechenden Gesetzgebung.

MiSDV Art. A2-2 Empfehlung im Bereich Sachkompetenz

Massgebend für die Empfehlung sind die Anforderungen im Hinblick auf den gymnasialen Unterricht im entsprechenden Fach.

MiSDV Art. A2-3 Empfehlung im Bereich Arbeits- und Lernverhalten

Die Empfehlung setzt sich aus sechs Einzelbeurteilungen in jedem Fach zusammen. Die Einzelbeurteilungen beziehen sich auf

- a Lernmotivation und Einsatz
- b Konzentration, Aufmerksamkeit und Ausdauer,
- c Auffassen und Verstehen,
- d Anwenden und Übertragen,
- e Lernstil und Problemlösen,
- f Aufgabenbearbeitung.

BerDV Art. 22

¹ Unter Vorbehalt von Artikel 27 wird prüfungsfrei in eine Handelsmittelschule aufgenommen, wer am Ende des ersten Semesters des 9. Schuljahres

- b bezüglich Sachkompetenz sowie Arbeits- und Lernverhalten in den Fächern Deutsch, Französisch, Mathematik und NMG im Hinblick auf den Unterricht an einer HMS als geeignet beurteilt wird.

BerDV Art. 35

¹ Prüfungsfrei in eine lehrbegleitende BM 1 aufgenommen wird, wer

- b im deutschsprachigen Kantonsteil am Ende des ersten Semesters des dritten Schuljahrs der Sekundarstufe I bezüglich Sachkompetenz (Sekundarschulniveau) sowie Arbeits- und Lernverhalten in den Fächern Deutsch, Französisch, Mathematik und Natur-Mensch-Mitwelt im Hinblick auf den Unterricht an einer BMS als geeignet beurteilt wird, wobei sich die Beurteilung sinngemäss nach den Bestimmungen für die Empfehlung für den Besuch des gymnasialen Bildungsgangs gemäss Mittelschulgesetzgebung richtet.

Für die Empfehlung zur Zuweisung zu einem Schultyp der Sekundarstufe II stützen wir uns auf die prognostische Beurteilung des Lern- und Arbeitsverhaltens und der Sachkompetenz der Fächer Deutsch, Französisch, Mathematik, RZG, WAH und NT im Hinblick auf die Anforderungen der gewünschten Mittelschule.

Die begründete Annahme, dass eine Schülerin oder ein Schüler den Anforderungen der Mittelschule zu genügen vermag, zeigt sich im Beurteilungsbericht. Voraussetzung für eine Empfehlung ist die termingerechte Anmeldung (elektronisch) sowie das Erfüllen von mindestens sechs der acht folgenden Bedingungen:

Teilbereiche Sachkompetenz (in NMG, Deutsch, Französisch und Mathematik)

Teilbereiche Arbeits- und Lernverhalten (in NMG, Deutsch, Französisch und Mathematik)

7. Standortgespräche

DVBS Art. 10

- ¹ Die Klassenlehrkraft führt mit den Eltern und in der Regel mit der Schülerin oder dem Schüler jährlich das Standortgespräch durch.
- ² Weitere Lehrkräfte können beigezogen werden.
- ³ Das Standortgespräch umfasst
 - a einen Rückblick über die wesentlichen Veränderungen seit dem letzten Standortgespräch,
 - b Beobachtungen zum Entwicklungsstand,
 - c Informationen über den Lernprozess und die Leistungen in den fachlichen Kompetenzen und
 - d Beobachtungen zu den überfachlichen Kompetenzen.
- ⁴ Grundlage des Gesprächs bilden die Beobachtungen der Lehrkräfte, die schulischen Arbeiten, die Selbstbeurteilungen der Schülerin oder des Schülers sowie die Beobachtungen der Eltern.
- ⁵ Die Durchführung des Standortgesprächs und allfällige Absprachen werden schriftlich festgehalten.

Im Standortgespräch werden Aussagen zu überfachlichen Kompetenzen, zu fachlichen Sachkompetenz und zur Befindlichkeit des Kindes gemacht.

Standortgespräche dauern in der Regel 45 Minuten.

Die Lernenden nehmen im ersten KG-Jahr in der Regel nicht am Elterngespräch teil. Ab dem zweiten KG-Jahr sind die Lernenden anwesend.

Im Standortgespräch werden die vom Kanton vorgegebenen Formulare verwendet.

Wichtige getroffene Abmachungen werden im offiziellen Standortgesprächsprotokoll des Kantons Bern unter Bemerkungen/Absprachen schriftlich festgehalten und von allen Beteiligten unterschrieben. Das Gesprächsprotokoll ist Bestandteil der Dokumentenmappe.

Das Gesprächsprotokoll wird den Eltern nicht abgegeben und darf nicht fotografiert werden.

8. Selbstbeurteilung

DVBS Art. 6

- ¹ Die Schülerinnen und Schüler beurteilen ihre fachlichen und überfachlichen Kompetenzen regelmässig selbst.
- ² Die Klassenlehrkraft sorgt dafür, dass die Selbstbeurteilungen mit der Schülerin oder dem Schüler besprochen werden.

Für die Selbstbeurteilung der Schülerinnen und Schüler werden die offiziellen Formulare der Schule Toffen verwendet.

9. Information an die Eltern

DVBS Art. 7

- ¹ Die Schulleitung sorgt für die rechtzeitige Information der Schülerinnen und Schüler sowie der Eltern, insbesondere über Beurteilung, Zeitpunkt des Standortgesprächs mit den Eltern, Übertrittsverfahren, Schullaufbahnentscheide und Bildungsgänge.

Im Kindergarten informiert die Schulleitung die Eltern über die Beurteilung und weist auf diese einheitliche Praxis zur Beurteilung hin.

Am Elternabend des 1. Schuljahres werden die Eltern durch die Klassenlehrperson über die Grundsätze der Beurteilung, die Beurteilungsformen und die Schullaufbahnentscheide im 1. und 2. Schuljahr informiert.

Am Elternabend des 3. Schuljahres werden die Eltern durch die Klassenlehrperson über die Grundsätze der Beurteilung, die Beurteilungsformen und die Schullaufbahnentscheide im 3. und 4. Schuljahr informiert.

Die Eltern des 5. Schuljahres werden im Laufe des ersten Quartals an einem offiziellen Elterninformationsabend durch die Schulleitung zum Übertrittsverfahren in die Sekundarstufe I und zu möglichen Bildungsgängen auf der Sekundarstufe I orientiert.

Am Elternabend des 7. Schuljahres werden die Eltern durch die Schulleitung über die Grundsätze der Beurteilung, die Beurteilungsformen und die Schullaufbahnentscheide im Zyklus 3 informiert und auf die regionalen Informationsveranstaltungen hingewiesen.

Am Elternabend des 8. Schuljahres werden die Eltern durch die Klassenlehrperson und in Zusammenarbeit mit der Berufsberatung über weitere berufliche und schulische Bildungsgänge sowie über allfällige Übertrittsverfahren orientiert.

10. Allgemeine Bestimmungen

10.1. Verbindlichkeit

- Diese einheitliche Praxis zur Beurteilung wurde unter der Mitwirkung der Lehrpersonen der Schule Toffen am 31. 12. 2019 erarbeitet und am 1.10.2020 durch die Steuergruppe und Schulleitung in Kraft gesetzt.
- Sie ist für alle Lehrpersonen der Schule Toffen verbindlich.

10.2. Geltungsdauer

- Die einheitliche Praxis zur Beurteilung gilt ab 1.10.2020
- Änderungen und Ergänzungen auf Grund von Erfahrungen, Erkenntnissen oder veränderten Rahmenbedingungen sind jederzeit nach Anhörung der Lehrerschaft durch einen Beschluss der Steuergruppe und Schulleitung möglich.
- Eine Aufhebung der einheitlichen Praxis erfolgt – sofern dies das geltende Recht zulässt – durch einen Beschluss der Gesamtlehrer/-innenkonferenz.

10.3. Überprüfung

- Die Einhaltung der einheitlichen Praxis zur Beurteilung obliegt grundsätzlich der Selbstkontrolle der Lehrpersonen.
- Die Schulleitung behält sich vor, die Einhaltung der einheitlichen Praxis zu überprüfen.

10.4. Kommunikation

- Die einheitliche Praxis zur Beurteilung wird zu Beginn des Schuljahres 2021/2022 auf der Homepage www.schuletoffen.ch öffentlich aufgeschaltet.
- Änderungen und Ergänzungen werden den Lehrpersonen via Schulleitung und der Bildungs- und Sozialkommission kommuniziert. Schülerinnen und Schüler bzw. deren Eltern werden an den Eltern- und Informationsabenden orientiert und auf die Abrufbarkeit via Homepage hingewiesen.

Anhang Beurteilungsformulare

Ansichtsexemplar
in Applikation verfügbar

Name: _____ Vorname: _____

Schulort: _____ Kalenderjahre: _____

Fortlaufende Zählung der Kindergarten- und Schuljahre: _____ Im Pensum des _____

Besucht den Unterricht als _____

Bestätigung des Unterrichtsbesuchs

Die Schülerinnen und Schüler der Volksschule des Kantons Bern erhalten am Ende der 2. Klasse und ab der 4. Klasse jährlich einen Beurteilungsbericht. Der Unterrichtsbesuch des Kindergartens, der Basisstufe, des Cycle élémentaire oder der 3. Klasse wird durch dieses Formular bestätigt. Ebenso werden die Absenzen der entsprechenden Schuljahre in diesem Dokument erfasst.



Abwesenheiten _____ entschuldigt: _____ unentschuldigt: _____

Datum: _____ Die Klassenlehrerin/der Klassenlehrer: _____

1/1

Ansichtsexemplar
in Applikation verfügbar

Name: _____ Vorname: _____

Schulort: _____ Kalenderjahre: _____

Fortlaufende Zählung der Kindergarten- und Schuljahre: _____ Im Pensum des _____

Besucht den Unterricht als _____

Beurteilungsbericht

2. Schuljahr der Primarstufe / Basisstufe / Cycle élémentaire

	Grundanspruch	
	erreicht	nicht erreicht
Obligatorischer Unterricht		
Mathematik	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Deutsch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Natur, Mensch, Gesellschaft	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gestalten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Musik	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bewegung und Sport	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Fakultativer Unterricht

Angebot der Schule besucht

Unterricht in heimatlicher Sprache und Kultur (HSK) besucht Beurteilungsbericht HSK liegt bei

Schullaufbahntscheid(e) der Schulleitung

Obertritt ins nächste Schuljahr Anderer Entscheid

Das Standortgespräch hat stattgefunden Das Angebot eines Standortgesprächs wurde von den Eltern nicht genutzt

Abwesenheiten entschuldigt: _____ unentschuldigt: _____

Zusätzlicher Bericht liegt bei.

Datum: _____ Die Klassenlehrerin/der Klassenlehrer: _____

Von der Beurteilung wurde Kenntnis genommen:

Datum: _____ Die Eltern: _____

Datum: _____ Die Schülerin/der Schüler: _____

Rechtsmittelbelehrung:
Beschwerden gegen den Beurteilungsbericht sind innert 30 Tagen schriftlich und begründet beim zuständigen Schulinspektorat einzureichen.

Rechtliche Grundlagen:
DVBS Art. ... (wird nach Abschluss der Revision im Frühling 2018 ergänzt)

Beurteilungsbericht der öffentlichen Volksschule des Kantons Bern

1/1

Ansichtsexemplar
in Applikation verfügbar



In der Applikation zum Ausdrucken

Name: _____ Vorname: _____
 Schulort: _____ Kalenderjahre: _____
 Fortlaufende Zählung der Kindergarten- und Schuljahre: _____ Im Pensum des _____
 Besuch den Unterricht als _____

Beurteilungsbericht

4./5./6. Schuljahr der Primarstufe

	Beurteilung	
	Note	
Obligatorischer Unterricht		
Mathematik	_____	
Deutsch	_____	
Französisch	_____	
Englisch	_____	
Natur, Mensch, Gesellschaft	_____	
Gestalten	_____	
Musik	_____	
Bewegung und Sport	_____	
Medien und Informatik	_____	besucht

Fakultativer Unterricht

Angebot der Schule besucht

Unterricht in heimatlicher Sprache und Kultur (HSK) besucht Beurteilungsbericht HSK liegt bei

Schullaufbahntscheid(e) der Schulleitung

Übertritt ins nächste Schuljahr Anderer Entscheid

Das Standortgespräch hat stattgefunden Das Angebot eines Standortgesprächs wurde von den Eltern nicht genutzt

Abwesenheiten entschuldigt: _____ unentschuldigt: _____

Zusätzlicher Bericht liegt bei.

Datum: _____ Die Klassenlehrer/in/der Klassenlehrer: _____

Von der Beurteilung wurde Kenntnis genommen:

Datum: _____ Die Eltern: _____

Datum: _____ Die Schüler/in/der Schüler: _____

Rechtsmittelbelehrung:
 Beschwerden gegen den Beurteilungsbericht sind Innerst 30 Tagen schriftlich und begründet beim zuständigen Schulinspektorat einzureichen.

Rechtliche Grundlagen:
 DVBS Art. ... (wird nach Abschluss der Revision im Frühling 2018 ergänzt)

Beurteilungsbericht der öffentlichen Volksschule des Kantons Bern

1/1

Ansichtsexemplar
in Applikation verfügbar



In der Applikation zum Ausdrucken

Name: _____ Vorname: _____
 Schulort: _____ Kalenderjahre: _____
 Fortlaufende Zählung der Kindergarten- und Schuljahre: _____ Im Pensum des _____
 Besuch den Unterricht als _____

Beurteilungsbericht

7./8./9. Schuljahr (Sekundarstufe I)

	Beurteilung	
	Note	Niveau
Obligatorischer Unterricht		
Mathematik	_____	spez. Sek Sek Real
Deutsch	_____	spez. Sek Sek Real
Französisch	_____	spez. Sek Sek Real
Englisch	_____	
Natur, Mensch, Gesellschaft		
Natur und Technik	_____	
Wirtschaft, Arbeit, Haushalt	_____	
Räume, Zeiten, Gesellschaften	_____	
Ethik, Religionen, Gemeinschaft	_____	besucht
Medien und Informatik	_____	besucht
Bildnerisches Gestalten	_____	
Technisches/Textiles Gestalten	_____	
Musik	_____	
Bewegung und Sport	_____	

Fakultativer Unterricht

Italienisch besucht

Angebot der Schule besucht

Unterricht in heimatlicher Sprache und Kultur (HSK) besucht Beurteilungsbericht HSK liegt bei

1/2

Ansichtsexemplar
in Applikation verfügbar

Name: _____ Vorname: _____

Schulort: _____ Kalenderjahre: _____

Fortlaufende Zählung der Kindergarten- und Schuljahre: _____ Im Pensum des _____

Besucht den Unterricht als _____

Individueller Schullaufbahntscheid

Kindergarten

Individuelle Schullaufbahntscheide können von der Schulleitung zu flexiblen Zeitpunkten für einzelne Schülerinnen und Schüler getroffen werden.

Verfügter Schullaufbahntscheid

Vorzeitiger Übertritt ins 1. Schuljahr
 Wiederholung des 2. Kindergartenjahres
 Zuweisung zu einer besonderen Klasse

Begründung:

In der Applikation zum Ausdrucken

Zusätzlicher Bericht liegt bei.

Ort: _____ Datum: _____

Schulleitung: _____ Eltern: _____

Rechtsmittelbelehrung:
Beschwerden gegen den Schullaufbahntscheid sind Inner 30 Tagen schriftlich und begründet beim zuständigen Schulinspektorat einzureichen.

Rechtliche Grundlagen:
DVBS Art. ... (wird nach Abschluss der Revision im Frühling 2018 ergänzt)

1/1

Ansichtsexemplar
in Applikation verfügbar

Name: _____ Vorname: _____

Schulort: _____ Kalenderjahre: _____

Fortlaufende Zählung der Kindergarten- und Schuljahre: _____ Im Pensum des _____

Besucht den Unterricht als _____

Individueller Schullaufbahntscheid

Primarstufe 1. bis 6. Schuljahr

Individuelle Schullaufbahntscheide können von der Schulleitung zu flexiblen Zeitpunkten für einzelne Schülerinnen und Schüler getroffen werden.

Verfügter Schullaufbahntscheid

Wiederholen des 1., 2., 3., 4., 5., 6. Schuljahres
 Überspringen des 1., 2., 3., 4., 5., 6. Schuljahres
 Zuweisung zu einer besonderen Klasse
 Rückführung in eine Regelklasse

Begründung:

In der Applikation zum Ausdrucken

Zusätzlicher Bericht liegt bei.

Ort: _____ Datum: _____


Schulleitung: _____ Eltern: _____

Rechtsmittelbelehrung:
Beschwerden gegen den Schullaufbahntscheid sind Inner 30 Tagen schriftlich und begründet beim zuständigen Schulinspektorat einzureichen.

Rechtliche Grundlagen:
DVBS Art. ... (wird nach Abschluss der Revision im Frühling 2018 ergänzt)

1/1

Ansichtsexemplar
in Applikation verfügbar



In der Applikation zum Ausdrucken

Name: _____ Vorname: _____

Schulort: _____ Kalenderjahre: _____

Fortlaufende Zählung der Kindergarten- und Schuljahre: _____ Im Pensum des _____

Besucht den Unterricht als _____

Individueller Schullaufbahntscheid

Sekundarstufe I

Individuelle Schullaufbahntscheide können von der Schulleitung zu flexiblen Zeitpunkten für einzelne Schülerinnen und Schüler getroffen werden.

Verfügter Schullaufbahntscheid

Wechsel in höheres Niveau im Fachbereich M, D, F

Wechsel in tieferes Niveau im Fachbereich M, D, F

Wechsel in höheren Schultyp

Wechsel in tieferen Schultyp

Überspringen des 7., 8., 9. Schuljahres (Schultyp Sek., Spez.-Sek., Real)

Wiederholen des 7., 8., 9. Schuljahres (Schultyp Sek., Spez.-Sek., Real)

Zuweisung zu einer besonderen Klasse

Rückführung in eine Regelklasse

Begründung:

Zusätzlicher Bericht liegt bei.


Ort: _____ Datum: _____

Schulleitung: _____ Eltern: _____

Rechtsmittelbelehrung:
Beschwerden gegen den Schullaufbahntscheid sind Inner 30 Tagen schriftlich und begründet beim zuständigen Schulinspektorat einzureichen.

Rechtliche Grundlagen:
DVBS Art. ... (wird nach Abschluss der Revision im Frühling 2018 ergänzt)

Ansichtsexemplar
in Applikation verfügbar



Name: _____ Vorname: _____

Schulort: _____ Kalenderjahre: _____

Fortlaufende Zählung der Kindergarten- und Schuljahre: _____ Im Pensum des _____

Besucht den Unterricht als _____

Portfolio personale Kompetenzen und Schlüsselkompetenzen

Personale Kompetenzen

Die Schülerin/der Schüler kann

		trifft selten zu ←				trifft meistens zu →			
» zunehmend selbstständig arbeiten und wenn nötig Unterstützung holen	Schülerin/Schüler	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Lehrperson	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
» Argumente abwägen und einen eigenen Standpunkt einnehmen	Schülerin/Schüler	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Lehrperson	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
» über das eigene Lernen nachdenken	Schülerin/Schüler	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Lehrperson	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Schlüsselkompetenzen

		trifft selten zu ←				trifft meistens zu →			
Teamfähigkeit	Schülerin/Schüler	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Lehrperson	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Einsatzfreude/Lernbereitschaft	Schülerin/Schüler	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Lehrperson	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Verantwortungsbewusstsein	Schülerin/Schüler	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Lehrperson	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zuverlässigkeit	Schülerin/Schüler	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Lehrperson	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Organisationsfähigkeit	Schülerin/Schüler	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Lehrperson	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ausdauer	Schülerin/Schüler	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Lehrperson	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Bemerkung:

Im Bemerkungsfeld können bei Bedarf kurze differenzierte Erläuterungen zu den personalen Kompetenzen oder Schlüsselkompetenzen festgehalten werden. Diese gehen von den Stärken der Schülerin oder des Schülers aus und sind wohlwollend und motivierend zu formulieren.

Datum: _____ Die Klassenlehrerin/der Klassenlehrer: _____

Vom Portfolio wurde Kenntnis genommen:


Datum: _____ Die Eltern: _____

Datum: _____ Die Schülerin/der Schüler: _____

1/2

21

Ansichtsexemplar
in Applikation verfügbar



In der Applikation zum Ausdrucken

Name: _____ Vorname: _____

Schulort: _____ Kalenderjahr: _____

Fortlaufende Zählung der Kindergarten- und Schuljahre: _____ Im Pensum des _____

Besucht den Unterricht als _____

Standortgespräch

Gesprächsprotokoll

Besprochene Themen

Rückblick (wesentliche Veränderungen seit dem letzten Gespräch)

Beobachtungen zum Entwicklungsstand

Leistungen und Lernprozesse in den einzelnen Fachbereichen (Fortschritte, Stärken, Schwächen)

Beobachtungen zu den überfachlichen Kompetenzen (Fortschritte, Stärken, Schwächen)

Bemerkungen/Absprachen:

Datum: _____ Die KlassenlehrerIn/der Klassenlehrer: _____


Vom Gesprächsprotokoll wurde Kenntnis genommen:

Datum: _____ Die Eltern: _____

Datum: _____ Die SchülerIn/der Schüler: _____

Das Angebot eines Standortgesprächs wurde von den Eltern nicht genutzt

Ansichtsexemplar
in Applikation verfügbar



Name: _____ Vorname: _____

Schulort: _____ Kalenderjahr: _____

Fortlaufende Zählung der Kindergarten- und Schuljahre: _____ Im Pensum des _____

Besucht den Unterricht als _____

Standortgespräch

Leitfaden

Übersicht

- » Ziel des Gesprächs
- » Inhalt und Ablauf
- » Vorgesehene Dauer

Information und Austausch

- » Zur Einschätzung des Entwicklungsstandes
- » Zur Lern- und zur Kompetenzentwicklung in den einzelnen Fachbereichen respektive in den einzelnen Kompetenzbereichen und Handlungsaspekten (Fortschritte, Stärken, Schwächen)
- » Über die Leistungen und den Lernprozess in den einzelnen Fachbereichen (Fortschritte, Stärken, Schwächen)
- » Beobachtungen zu den überfachlichen Kompetenzen (Fortschritte, Stärken, Schwächen)
- » Zu Fragen im Zusammenhang mit der künftigen Schullaufbahn und Berufswahl (Sekundarstufe I)

Sicht der Beteiligten

- » Sicht der Lehrperson
- » Sicht der SchülerIn/des Schülers
- » Sicht der Eltern

Weitere mögliche Diskussionspunkte

- » Unterstützung/Förderung besprechen/definieren
- » Absprechen

Abschluss

- » Zusammenfassung der wichtigsten Gesprächspunkte
- » Allenfalls Absprachen in kurzer Form im Gesprächsprotokoll schriftlich festhalten
- » Eventuell mit Bemerkungen ergänzen

Auswertung

- » Abschliessende Einschätzungen der Beteiligten bezüglich Verlauf und Ertrag des Standortgesprächs



Name: _____ Vorname: _____
 Schulort: _____ Kalenderjahr: _____
 Fortlaufende Zählung der Kindergarten- und Schuljahre: _____ Im Pensum des _____
 Besucht den Unterricht als _____

Übertrittsprotokoll

Primarstufe - Sekundarstufe I

Zuweisung für das 7. Schuljahr

Bei der Abgabe an die Eltern sind die ersten beiden Zeilen des Übertrittsprotokolls ausgefüllt (Zuweisung aus der Sicht der Lehrperson und Selbsteinschätzung der Schülerin/des Schülers).

1) Übertrittsgespräch

	Deutsch			Französisch			Mathematik			Schultyp		
	Real	Sek	Spez. Sek	Real	Sek	Spez. Sek	Real	Sek	Spez. Sek	Real	Sek	Spez. Sek
Zuweisung aus Sicht der Lehrperson	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Selbsteinschätzung der Schülerin/des Schülers	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zuweisung aus Sicht der Eltern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Gemeinsamer Antrag	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Kein gemeinsamer Antrag	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Datum: _____ Die Klassenlehrerin/der Klassenlehrer: _____
 Die Schülerin/der Schüler: _____ Die Eltern: _____

2) Kontrollprüfung

Kommt kein gemeinsamer Antrag zustande, können die Eltern das Kind für die Kontrollprüfung anmelden. Das Kind muss die Prüfung in allen drei übertrittsrelevanten Fächern absolvieren. Die Prüfungsergebnisse sind massgebend für den Übertrittsentscheid.

- Die Eltern melden hiermit ihr Kind für die Kontrollprüfung an (spätester Anmeldetermin 20. Februar bei der Klassenlehrperson).
- Die Eltern verzichten auf die Anmeldung zur Kontrollprüfung. Die für das 6. Schuljahr zuständige Schulleitung entscheidet über die Zuweisung der Schülerin oder des Schülers.

Datum: _____ Die Eltern: _____

3) Zuweisung

	Deutsch			Französisch			Mathematik			Schultyp		
	Real	Sek	Spez. Sek	Real	Sek	Spez. Sek	Real	Sek	Spez. Sek	Real	Sek	Spez. Sek
Aufgrund der Resultate der Kontrollprüfung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

4) Übertrittsentscheid

	Deutsch			Französisch			Mathematik			Schultyp		
	Real	Sek	Spez. Sek	Real	Sek	Spez. Sek	Real	Sek	Spez. Sek	Real	Sek	Spez. Sek
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Datum: _____ Die Schulleitung: _____

Rechtsmittelbelehrung:

Beschwerden gegen den Übertrittsentscheid sind innert 30 Tagen schriftlich und begründet beim zuständigen Schulinspektorat einzureichen.



Name: _____ Vorname: _____
 Schulort: _____ Kalenderjahr: _____
 Fortlaufende Zählung der Kindergarten- und Schuljahre: _____ Im Pensum des _____
 Besucht den Unterricht als _____

Übertrittsbericht

Primarstufe - Sekundarstufe I

Der Übertrittsbericht gibt Auskunft über die Fachkompetenz in den Fächern Mathematik, Deutsch und Französisch sowie über die personalen Kompetenzen. Er enthält die Beurteilung des vergangenen Semesters. Der Übertrittsbericht wird mit der Schülerin/dem Schüler und Ihren/Ihnen Eltern am Übertrittsgespräch besprochen.

Übertrittsrelevante Fächer	Beurteilung Fachkompetenz			
	sehr gut	gut	genügend	ungenügend
Mathematik	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Deutsch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Französisch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Personale Kompetenzen

Die Schülerin/der Schüler kann

		trifft selten zu ←				→ trifft meistens zu			
		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
» zunehmend selbstständig arbeiten und wenn nötig Unterstützung holen	Schülerin/Schüler	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Lehrperson	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
» Argumente abwägen und einen eigenen Standpunkt einnehmen	Schülerin/Schüler	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Lehrperson	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
» über das eigene Lernen nachdenken	Schülerin/Schüler	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Lehrperson	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Datum: _____ Die Klassenlehrerin/der Klassenlehrer: _____

Vom Übertrittsbericht wurde Kenntnis genommen:

Datum: _____ Die Eltern: _____

Datum: _____ Die Schülerin/der Schüler: _____